

Zwischen Florenz und dem Mittelmeer

Eine Radrundreise durch die Toskana

Was bleibt Radenthusiasten, die ihren Jahresurlaub erst im November nehmen können? Die Hoffnung, im Süden noch radwandern zu können. Ursula und Lothar Burkhardt vom ADFC Nordhausen entschieden sich für die Toskana, denn nach Florenz kommt man (mit dem Rad im Gepäckwagen) mit dem Nachtzug ab München, mit viel Glück sogar mit dem kontingentierten Sparnight-Tarif. Ihr Bericht über den November-Radurlaub in der Toskana.

Der November ist statistisch mit 11 Tagen der regenreichste Monat Mittelitaliens. Es wunderte uns nicht, dass wir bei Regen in Florenz ankamen. Während der 14 Tage unseres Radurlaubs hatten wir aber Glück. Es gab nur zwei verregnete Tage. Man muss sich aber nicht vor Regentagen in der Toskana fürchten. Die Toskana ist so reich an Kulturschätzen, dass überall ein Museum in der Nähe ist.

Das Hotel in der toskanischen Hauptstadt - in das wir am Ende unserer Radtour nach 500 Radkilometern zurückkehrten - hatten wir im Marco Polo-Reiseführer „Florenz“ ausgesucht. Viele Alternativen hatten wir aber im November nicht. Viele Herbergen haben dann Betriebsurlaub und wir wollten eine im Zentrum. Die gab es für 100 € (DZ/Fr.). In den anderen Orten der Toskana lagen die Preise zwischen 45 und 100 €.

Fotos: Lothar Burkhardt

Dass die Toskana recht bergig ist, sahen wir schon bei der Bahnreise. Aus dem Radatlas „Toskana“ (bikeline) wussten wir auch, dass wir uns eine Tour mit vielen Steigungen zusammen gestellt hatten. (Es gibt weniger anstrengende Routen). Gleich die erste Etappe nach **Vinci** führte uns über insgesamt 500 Höhenmeter. Aber der Lohn unserer Anstrengungen waren die phantastischen Blicke auf die toskanische Landschaft.

Auch in der Toskana wird es mit der Umstellung von der Sommer- auf die Winterzeit schon um 17 Uhr dunkel. Um noch etwas von den Etappenorten zu sehen hatten wir unsere Tagesstrecken - zumeist auf Nebenstraßen - auf maximal 50 km begrenzt. Außerdem gab es ja immer wieder viele Abschnitte, auf denen wir das Rad schoben.

Über **Montecatini, Lucca** (mit Radler-Paradies entlang der 4 km langen Stadtmauer um die imposante Altstadt) und **Pisa** gelangten wir an das Mittelmeer und nach **Livorno**. Dort hatten wir etwa 190 Radkilometer hinter uns. Bei noch ca. 18°C Wassertemperatur war ein Bad im Mittelmeer natürlich Pflicht. Wegen der Hotelstrände war es nicht so einfach, einen freien Zugang zum Meer zu finden. Dafür hatten wir dann einen Strand fast für uns allein.

Danach führte uns die Route - die bis Florenz bergig blieb - über **Cecina** nach **Volterra**. Von der einstigen Etruskerburg 600 m üNN hatten wir nach einem anstrengenden Anstieg eine herrliche Aussicht. Hier legten wir dann einen „Ruhetag“ ein. In den Museen erfuhren wir vieles über die Zeit der Etrusker.



Bergig ist die Landschaft der berühmten Toskana

An unserem zweiten Regentag fuhren wir 32 km nach **San Gimignano** mit der sehr gut erhaltenen mittelalterlichen Altstadt. Wegen ihrer mittelalterlichen Wohntürme wird die Stadt auch „Manhattan des Mittelalters“ genannt. Nächstes Etappenziel war **Siena**, alljährlich Austragungsort eines Pferderennen rund um den Marktplatz.



Die Türme von San Gimignano

Nördlich ging es dann über **Radda** durch eine Landschaft, die durch den dort angebauten Rotwein berühmt wurde, den wir mehrfach genossen. Chianti hat aber nicht nur viele Weingärten, die Region ist auch sehr waldreich. Auf unserer Strecke fühlten wir uns mitunter wie auf einer Tour durch den Harz mit seinen Mischwäldern.

Mit den bisher für uns genau richtigen Temperaturen um die 20°C war auf den letzten Etappen über **Impruneta** und **Pon-**

tassieve nach Florenz plötzlich Schluss. Die von Norden heranziehende Kaltfront machte auch vor der Toskana nicht halt. Auf der letzten Etappe ging die Temperatur sogar unter Null. Vor dieser Kälte boten unsere Fahrradhandschuhe nur wenig Schutz. So waren wir am Ende der Tour froh, gleich wieder in „unserem“ Hotel in Florenz unterzukommen. Auch wegen der längeren Tageszeit empfahlen wir, Radtouren durch die Toskana vor dem Ende der Sommerzeit zu unternehmen. Viele Gaststätten öffnen übrigens erst 19 Uhr.

Vor einer Reise in die Toskana sollte man sich unbedingt über deren reiches Angebot kundig machen. Das gilt auch für die Auswahl zwischen Radtouren aller Schwierigkeitsstufen. Neben der bereits erwähnten Literatur sind auch der Marco-Polo-Reiseführer „Toskana“ und die Auto-Freizeitkarte „Toskana-Florenz“ 1: 150.000, Verlag frey-



Der Ponte Vecchio über den Arno in Florenz - wegen seiner vielen Juwelierläden auch „Goldbrücke“ genannt



Der Rathausurm in Siena

tagüberndt sehr hilfreich bei der Planung.

Ursula und Lothar Burkhardt

Weitere Infos und Fotos zu dieser - und vielen anderen Radtouren - finden Sie auch auf den Webseiten des ADFC Nordhausen: www.adfc-nordhausen.de